
Oliver Laric: „Save For Later“ Saalplan

A subjective Glossar of Technology (one of multiple iterative searches)

9:16

9:16 bezeichnet das vertikale Bildformat mobiler Interfaces – optimiert für Smartphones, Feeds und permanente Scrollbewegungen. Es prägt Wahrnehmung, Körperhaltung und Medienproduktion zugleich.

Archive.org

Ein Gegenmodell zum proprietären Netz: Archive.org konserviert Webseiten, Software, Videos und Bücher als gemeinschaftliches Gedächtnis. Ähnlich wie digitale Kunstarchive zeigt es, dass Langzeitarchivierung politisch ist. Offene Zugänge verhindern kulturelles Vergessen und entziehen Wissen kommerzieller Verknappung.

Clip Art

Clip Art funktioniert als zirkulierendes Bildvokabular: modular, reproduzierbar und kontextoffen. Die massenhafte Sammlung von Flyern, Einladungskarten und Drucksachen in Archiven zeigt, wie grafische Fragmente kulturelle Bewegungen dokumentieren. Gestaltung wird dadurch zu einer kollektiven Praxis statt zu individueller Autorenschaft.

Datenbank

Die Datenbank ersetzt lineare Ordnung durch Verknüpfung und Suchbarkeit. Archive strukturieren Millionen von Bildern, Presseauschnitten und Metadaten relational statt chronologisch. Dadurch entstehen offene Wissensräume, in denen Nutzer:innen eigene Bedeutungen und historische Zusammenhänge herstellen können.

Desktop Publishing

Desktop Publishing verschob mediale Produktionsmittel von Institutionen zu Einzelnen und Kollektiven. Die Archivierung von Broschüren, Katalogen und selbstproduzierten Drucksachen zeigt, wie Publikationstechnologien Gegenöffentlichkeiten erzeugen. DTP markiert den Beginn verteilter kultureller Selbstorganisation.

Distribution

Distribution beschreibt die Zirkulation kultureller Inhalte durch technische Netze. Archive sammeln nicht nur Werke, sondern ihre Wege: Pressematerial, Reproduktionen, Mitschnitte und Korrespondenzen. In Technokulturen bedeutet Distribution offenen Zugang statt zentraler Kontrolle über Sichtbarkeit.

Iteration

Iteration erzeugt Wissen durch Wiederholung und Variation. Digitale Erschließung, Metadatenpflege und fortlaufende Katalogisierung zeigen Archive als permanente Baustellen. Kultur erscheint dadurch nicht als abgeschlossenes Werk, sondern als Prozess kontinuierlicher Aktualisierung und kollektiver Neubewertung.

Plattform

Die Plattform ist infrastruktureller Raum für Zugriff, Recherche und Austausch. Digitale Archivsysteme verbinden Datenbanken, Benutzeroberflächen und Suchfunktionen zu offenen Wissensplattformen. Ihr emanzipatorisches Potenzial liegt in Transparenz, Interoperabilität und öffentlicher Zugänglichkeit statt algorithmischer Abschottung.

Reproduktion

Reproduktion löst Inhalte vom singulären Original und macht sie zirkulierbar. Die Digitalisierung von Fotografien, Videos und Dokumenten erzeugt neue Formen kultureller Verfügbarkeit. Reproduktion wird dadurch nicht zum Verlust, sondern zur Voraussetzung kollektiver Erinnerung und gemeinsamer Wissensproduktion.

Sample

Das Sample ist ein Fragment mit neuem Kontext. Archive speichern Stimmen, Bildausschnitte, Tonaufnahmen und Dokumente als kulturelles Rohmaterial für spätere Aneignungen. Sampling verweist damit auf eine Kultur, die aus Wiederverwendung, Remix und kollektivem Gedächtnis entsteht.

Search Engine

Suchmaschinen strukturieren Wahrnehmung über Metadaten, Kategorien und Ranking. Archivsysteme wie Arcinsys zeigen alternative Modelle: Recherche dient hier nicht der Werbeökonomie, sondern langfristiger Zugänglichkeit. Eine antiautoritäre Search Engine priorisiert Kontext, Nachvollziehbarkeit und offene Wissenspfade.

Serie

Die Serie verbindet Wiederholung mit Differenz. Wiederkehrende Ausstellungen, Editionen und Archivbestände erzeugen historische Vergleichbarkeit über Zeit hinweg. Serien machen sichtbar, wie Kultur durch fortlaufende Transformation entsteht statt durch singuläre Ereignisse oder abgeschlossene Originale.

Sockel

Der Sockel ist die meist unsichtbare Infrastruktur kultureller Speicherung: Regale, Standards, Dateiformate, Metadaten und Restaurierungssysteme. Ohne diesen technischen Unterbau wären digitale Erinnerungen instabil. Offene Sockel ermöglichen langfristigen Zugang und gemeinschaftliche Wartbarkeit kultureller Systeme.

Stack

Der Stack beschreibt geschichtete technologische Ebenen – von Speichermedien über Datenbanken bis zum Interface. Archive arbeiten gleichzeitig analog und digital: Kartons, Scans, Server und Suchoberflächen bilden hybride Informationssysteme. Ein offener Stack bedeutet nachvollziehbare, reparierbare und dezentrale Infrastruktur.

Text: Anne Zühlke

Werkliste

1
787 Cliparts
2006
4K video
01:19

2
787 Cliparts
2024
4K video
01:19

3
4696 Cliparts
2026
4K video
07:50

4
Untitled (margins, animated)
2026
4K video
03:59

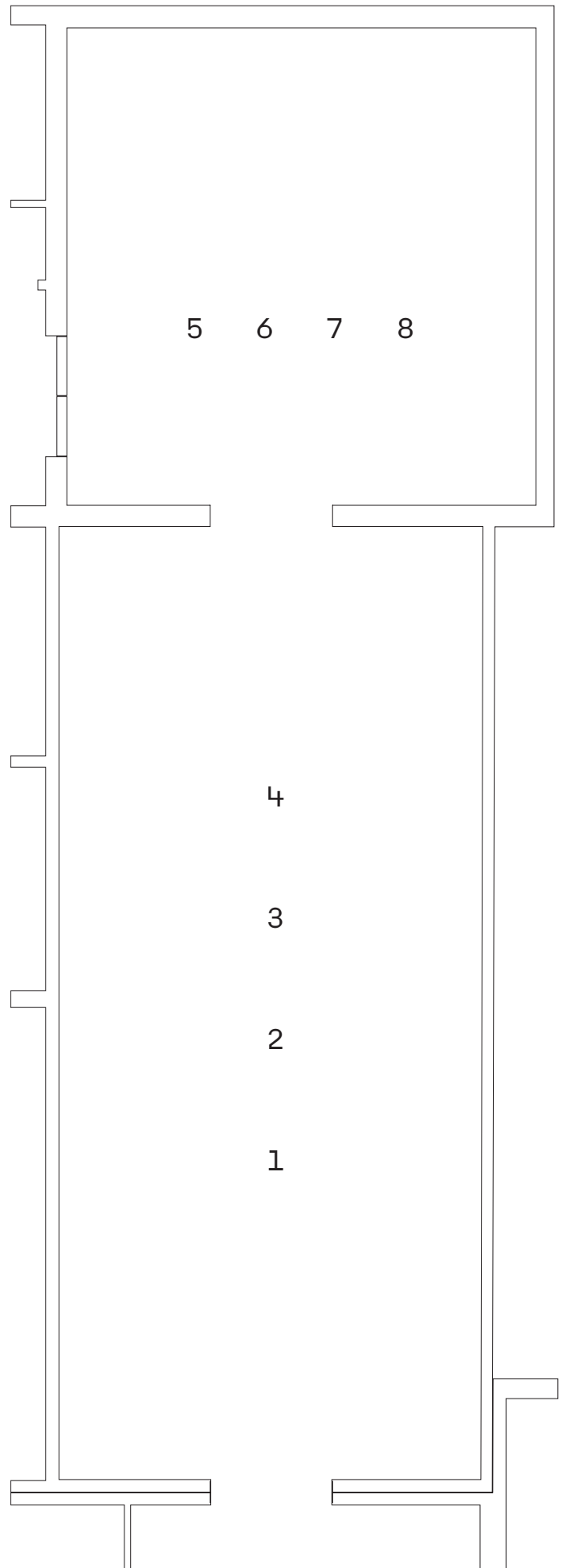
5
Human to Bull
2023
Poster
50 x 70 cm

6
Hirohiko Araki's references
2024
Poster
50 x 70 cm

7
Human with Ram
2025
Poster
50 x 70 cm

8
787 Cliparts
2026
Poster
50 x 70 cm

Die Poster im hinteren Kunstraum
dürfen mitgenommen werden.



Programm

29.05.2026, 19 Uhr

Vernissage

Wir eröffnen die Ausstellung mit einem Künstlergespräch und laden zu Drinks an unserer Hausbar ein. Eintritt frei.

18.06.2026, 15 Uhr

Führung durch die Sammlung Hollenstein

Wir öffnen unser Schaudapot und Gabriele Bösch gibt Einblicke in die Sammlung und das Werk der Lustenauer Künstlerin Stephanie Hollenstein. Dauer: ca. 60 Minuten, Eintritt frei.

Kinderprogramm im Rahmen von „school is out“:

Bücher werden zu Kunstwerken

2-tägiger Workshop mit

Christa Bohle für Kinder von 8–12 Jahren

1. Termin:

Mittwoch, 22.07.2026 und Donnerstag, 23.07.2026
jeweils von 9–12 Uhr

2. Termin:

Mittwoch, 29.07.2026 und Donnerstag, 30.07.2026
jeweils von 9–12 Uhr

Nach einem spielerischen Rundgang durch die Bibliothek und das DOCK 20, wo die Kinder aktuelle Werke von Oliver Laric entdecken können, werden sie selbst aktiv. Sie nehmen Bücher als Grundlage für ihre Arbeit, gestalten diese um und verwenden sie anschließend als Sockel für ihre persönlichen kleinen Kunstwerke. Eine Fülle an Materialien steht dazu bereit und Kulturvermittlerin Christa Bohle unterstützt zusätzlich bei der Umsetzung.

Die Workshops sind kostenlos. Mitzubringen sind nur Kleider, die schmutzig werden dürfen.

Wir bitten um Anmeldung bis 1. Juli 2026 unter christa@bohle.co.at

19.08.2026, 18 Uhr

Führung durch die aktuelle Ausstellung

Kuratorin Anne Zühlke führt durch die Ausstellung von Oliver Laric, gibt Einblicke in seine künstlerische Praxis und ordnet sein Werk in die Kunst der Gegenwart ein. Dauer: 45 Minuten, Eintritt frei.

20.08.2026, 15 Uhr

Führung durch die Sammlung Hollenstein

Wir öffnen unser Schaudapot und Gabriele Bösch gibt Einblicke in die Sammlung und das Werk der Lustenauer Künstlerin Stephanie Hollenstein. Dauer: ca. 60 Minuten, Eintritt frei.

Tipp:

Führungen für Gruppen ab acht Personen sind auch außerhalb der Öffnungszeiten möglich.

Terminvereinbarung unter: dock20@lustenau.at

Biografie

Oliver Laric ist Künstler und Mitbegründer des Kunstblogs vvork.com (2006–2012) sowie Gründer der Datenbank für urheberrechtsfreie 3D-Modelle threedscans.com (seit 2012).

Seine Arbeiten wurden international gezeigt, u. a. in der Secession Wien, im Schinkel Pavillon Berlin, SCAD Museum of Art Savannah, Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum Innsbruck sowie im Kunsthistorischen Museum Wien, bei der São Paulo Biennale, im Centre Pompidou Paris und im New Museum New York.